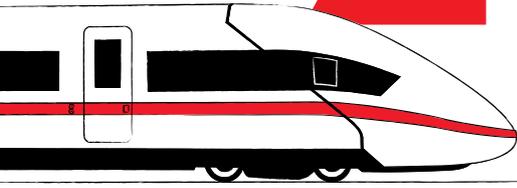


züggig



Nr. 82 November 2019 [siemens.igm-bs.de](https://www.siemens.igm-bs.de)

SIEMENS MOBILITY QUO VADIS?

Nun ist sie verkündet – die Organisation, mit der wir in die Zukunft gehen. In einigen Segmenten gilt der Spruch »Raider heißt jetzt Twix, sonst ändert sich nix«, zwischen anderen Segmenten werden Abteilungen/Gruppen »ausgetauscht«, sicherlich nach Sinnhaftigkeit des zu erwartenden Geschäfts.

Die R&D unterliegt der größten Änderung. Ein Teil der Beschäftigten verbleibt in einem Kern der R&D, andere gehen in die Segmente, um dort die Entwicklungen weiterzuführen. Dazu kommt ein Chief Operating Officer (COO), der in einer Koordinationsfunktion über die Werke, den Einkauf und weitere Bereiche die Zusammenarbeit leitet.

Wichtig ist, dass jede*r Beschäftigte*r durch die jeweilige Führungskraft informiert wurde, wie es weitergeht.

Denn das Wichtigste in der Organisation sind wir, die Menschen. Denn ohne uns geht es nicht, egal wie komplex die Organigramme sind und egal, wie großartig die Vorschusslorbeeren auf die Zukunft sind. Nur mit Menschen, die miteinander kommunizieren und miteinander arbeiten, wird es gelingen die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Und die Herausforderungen werden groß sein.

Nehmen wir die »Digitale Schiene« in Deutschland. Von den Geldern, die die öffentliche Hand investiert, werden wir ein gutes Stück abbekommen.

Wann genau ist noch unklar, aber dass die Investitionen kommen, da sind sich alle sicher.

Die Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind:

- ▶ Haben wir ausreichend Menschen an Bord?
- ▶ Haben diese Menschen die richtigen Qualifikationen?
- ▶ Wo benötigen wir noch Unterstützung?
- ▶ Wo finden wir Menschen, die uns helfen können?

Bevor die Auftragswelle kommt, bleibt noch etwas Zeit. Nutzen wir sie, um uns gemeinsam, neben dem laufenden Geschäft, das wir nicht aus den Augen verlieren dürfen, auf die hoffentlich tolle Zukunft vorzubereiten.



INTERVIEW MIT DER GBR-SPITZE

Drei Fragen an Bettina und Klaus

Vor fast einem Jahr fand die erste ordentliche Sitzung des Gesamtbetriebsrats (GBR) statt. Mit welchen Themen hat sich der GBR der Siemens Mobility GmbH beschäftigt, wenn wir die gescheiterte Fusion mit Alstom mal außen vorlassen?

Bettina: Die größte Herausforderung war sicher, überhaupt erstmal Arbeitsfähigkeit herzustellen – alle Themen die wir bis dahin vom SIEMENS GBR »erledigt« bekommen haben, müssen wir nun selber stemmen. Ein Highlight ist mit Sicherheit der Innovationsfonds.

Klaus: In kurzer Zeit ein arbeitsfähiges Gremium zu bekommen, um die Herausforderungen zu meistern und dabei alle Vereinbarungen, die wir in den Ausgliederungsgesprächen mit der Firmenseite besprochen hatten, in Gesamtbetriebsratsvereinba-

rungen umzuwandeln, wie beispielsweise Radolfzell II.

Zum 01. Dezember 2019 steht eine große Umorganisation an, wo seht Ihr die Herausforderung dabei?

Bettina: Die Übersicht zu behalten und die örtlichen Betriebsräte bestmöglich zu unterstützen.

Klaus: In erster Linie soll sich ja nur der Name ändern, wir und unsere örtlichen Betriebsratskolleg*innen müssen darauf achten, dass bei den Wanderlisten auch alle »Wanderer« ankommen.

Ein kurzer Ausblick in die Zukunft: wie sieht der Weg der Mobility aus, bzw. wie müsste er in Euren Augen aussehen?

Bettina: Das Wichtigste ist, den immensen Auftragsbestand fehlerfrei abuarbeiten, ausrei-

chend in Innovation zu investieren und die Beschäftigten auf die technologischen Herausforderungen durch Qualifizierung vorzubereiten.

Klaus: Alle im Hause befindlichen Aufträge so abarbeiten wie sie geplant sind. Gezielten Personal- aufbau durch Einstellungen, aber auch ganz wichtig: durch Qualifizierung unserer Kolleg*innen dafür zu sorgen, dass die Siemens Mobility GmbH eine sichere Zukunft hat.



TECHBAR ERÖFFNUNG

Ein Schritt in die richtige Richtung

Endlich macht Siemens einen Schritt in die richtige Richtung. Die TechBar wurde in der zweiten Maiwoche eröffnet und wird seitdem stark in Anspruch genommen.

Es war ein starker Andrang und das Gute daran ist, dass vielen Kolleginnen und Kollegen sofort und unbüro-

kratisch geholfen werden konnte. Wir bedanken uns recht herzlich bei den beiden IT-Kollegen vor Ort.

Wir IG Metall-Vertrauensleute wünschen uns, dass auch andere IT-Probleme vom Unternehmen auf ähnlich unkomplizierte Art aus der Welt geschafft werden.



ELTERN-KIND-BÜRO

Betreuungsmöglichkeit am Standort Braunschweig

Die Vertrauensleute der IG Metall hatten bis letztes Jahr auf ihrer Agenda die Erweiterung der Kita.

Dank des Engagements der IG Metall-Betriebsräte hat die Stadt Braunschweig nach langem Ringen die Zustimmung zur Erweiterung der SieKids Ackermäuse gegeben. Wir hatten in der Zügig Nr. 79 berichtet.

Aber was tun, wenn die Kita, die Schule oder andere Betreuungsmöglichkeiten ausfallen? Die Betreuung während der Ferien nicht klappt?

Großeltern oder andere Familienangehörige zu weit weg wohnen? Das betreuende Elternteil krank wird?

Ab Oktober 2019 gibt es nun für solche Betreuungsgenässe eine Lösung: das Eltern-Kind-Büro.

Wo? Zimmer 75 204, buchbar über OBBS, barrierefrei, Parkplatz vorhanden

Einrichtung: Schreibtisch, Stuhl, WLAN, ausklappbares Sofa, Kidsbox mit Spielzeug

Hygiene: Wickelmöglichkeit in der gegenüberliegenden Toilette

Wir Vertrauensleute finden es super, dass hier am Standort Braunschweig auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf diese Weise eingegangen wird.

Weitere Informationen können in der Betriebsvereinbarung und den Nutzungsbedingungen auf der Homepage des Betriebsrats Braunschweig A im Intranet nachgelesen werden.

NEUES VON DER BAHNSTADT!?

Bericht aus der Braunschweiger Zeitung

Am 27. August 2019 konnte man in der Braunschweiger Zeitung Neuigkeiten zum Thema Bahnstadt lesen. Sehr euphorisch wurde dort über die Planung des »Brunswick Railquartier« berichtet. Interessant für die Vertrauensleute war die Berichterstattung über die aktive Rolle des Arbeitgeberverbands Region Braunschweig (AGV). Dieser treibt laut Recherche der Braunschweiger Zeitung aktiv die Umsetzung der Bahnstadt voran.

Wir werden versuchen Herrn Sponholz (AGV-Vorstandsmitglied) zu diesem Thema zu interviewen. Schließlich

ist das für die Kolleg*innen hier am Standort ein wichtiges Thema.

Wir bleiben dran.



Braunschweiger Zeitung Artikel vom 27.08.2019



»NEVER ENDING STORY«

Baustellen im Bereich der Siemens Mobility GmbH

Einbahnstraße in der Ackerstraße bis März 2020 und Arbeiten am Kreuz Braunschweig Süd 2020-2023.

Jede*r Kolleg*in, die/der mit dem PKW auf den Siemens Parkplätzen in der Ackerstraße parkt, kennt das: nachmittags muss der Parkplatz in Richtung »Helmstedter Straße« verlassen werden und genau da entsteht das Problem. Es gibt kein Entrinnen, Stoßstange an Stoßstange stehen die Autos auf der Ackerstraße, der Stau führt bis auf die Parkplätze zurück. Nach Aussage der Stadt Braunschweig werden die Straßenarbeiten im Bereich der Kita in Richtung »Salzdahlumer Straße« voraussichtlich bis März 2020 andauern.

Danach wird sich die Lage leider auch nicht entspannen, denn ab 2020 wird das Autobahnkreuz Braunschweig Süd erneuert.

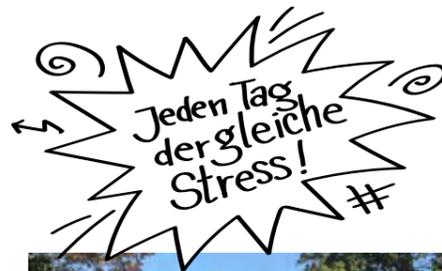
Dazu die Aussage der Stadt Braunschweig:

... Für das Jahr 2020 sind dort vorbereitende Leitungsverlegungen ohne erhebliche verkehrliche Einschränkungen geplant. Voraussichtlich ab Ende 2020 wird mit der Errichtung der Behelfsbrücken für den Kfz- und Stadtbahnverkehr begonnen, die im Jahr 2021 befahrbar sein sollen. Anschließend erfolgt der Abriss der alten Brücke und der Neubau der Brückenbauwerke ...

Ab Ende 2020 wird auf der Autobahn nur eine Fahrspur in jede Richtung befahrbar sein, das bedeutet, Stau auf der Autobahn und entsprechender Rückstau auf vielen Straßen im südlichen Stadtgebiet.

Hier unser Tipp für alle leidgeplagten Autofahrer:

Der Ausschuss »Mobilität« des Betriebsrates, bekannt durch das Thema »Erreichbarkeitsanalyse«, kann Alternativen für den Arbeitsweg aufzeigen und Ihnen / euch Tipps zum Abschluss eines Jobtickets und des Jobticket-Zuschusses zukommen lassen.



WIR BERATEN EUCH: IG Metall-Betriebsräte im Ausschuss »Mobilität«:



Olaf Harborth
Sprecher



Dr. Gregor Theeg
Stv. Sprecher



Tino Soldan



Benjamin Weiberg

Siemens Mobility macht es vor: Arbeitgeber zahlt Zuschuss zum Job-Abo

Einer der großen Arbeitgeber in Braunschweig will seinen Standort für Fachkräfte noch attraktiver machen.

Das Unternehmen Siemens Mobility zahlt jetzt einen Zuschuss zum Job-Abo. Damit können die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Siemens Mobility kostengünstig den ÖPNV in der Region nutzen. Bus, Bahn und Tram werden für sie erschwinglicher.



Zunächst soll dieses Job-Abo in einer einjährigen Pilotphase getestet werden. Der Verkehrsverbund Region Braunschweig (VRB) begrüßt solche Maßnahmen ausdrücklich. „Nur wenn viele Menschen in der Region von der Attraktivität des ÖPNV überzeugt sind, wird er auch genutzt“, ist Geschäftsführer Hennig Brandes gewiss.

zurück

Job Ticket

Die persönliche Verkehrs-wende leicht gemacht mit dem Job-Ticket-Zuschuss. Die IG Metall-Betriebsräte aus dem Ausschuss für Mobilität beraten Sie/dich gern.



WAS BRINGT MIR DIE IG METALL?

Beim eigenen Geldbeutel hört bekanntlich die Freundschaft auf. Schauen wir uns daher mal an, warum es sich finanziell auszahlt, IG Metall-Mitglied zu sein:

In den letzten zehn Jahren konnten die Mitglieder der IG Metall die Entgelte durch Erfolge in den Tarifverhandlungen signifikant steigern. Bezogen auf die Entgeltgruppe 5B bedeutet dies eine Steigerung von über 33 Prozent oder um fast 800 Euro Brutto. Bei den Ausbildungsvergütungen im 1. Lehrjahr liegt die Steigerung sogar noch höher. Hier hat ein*e Auszubildende*r heute fast 38 Prozent mehr in der Tasche als vor zehn Jahren. Dies entspricht über 270 Euro Brutto.

Aber nicht nur das reine Brutto, sondern auch zusätzliche Leistungen wie eine unbefristete Übernahme nach der Ausbildung und das neue tarifliche

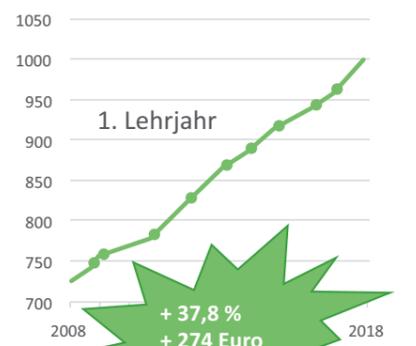
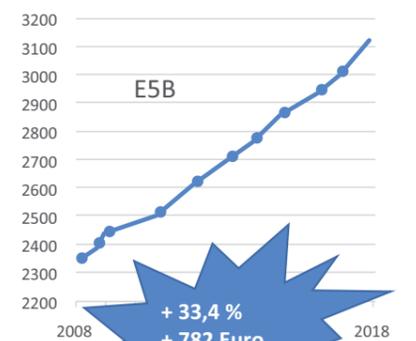
Zusatzgeld, welches ggf. in freie Tage umgewandelt werden kann, sind in den letzten Jahren teils hart erkämpft worden.

Die nächste Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie steht Anfang 2020 vor der Tür. Wir Metaller*innen werden dann wieder versuchen, eine gerechte Entgeltsteigerung und weitere qualitative Forderungen zu erkämpfen.

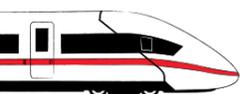
Je mehr wir sind, desto mehr können wir erreichen.

Denn eines ist sicher – gute Tarifverträge gibt es nur mit der IG Metall. Eingetragene Vereine, auch wenn sie die Bezeichnung »Arbeitnehmervertretung« tragen, haben kein gesetzliches Mandat, um Tarifverträge zu verhandeln.

Nur wo Gewerkschaft drauf steht, ist auch Gewerkschaft drin!



Quelle: www.braunschweig.de/leben/stadtplan_verkehr/baustellen/kreuz-sued.php



TARIFRUNDE 2020

Die wichtigsten Termine

Im Frühjahr 2020 geht es in die nächste Tarifrunde. Hier kurz die wichtigsten Termine:

- ▶ Dezember 2019 / Januar 2020: Forderungsdebatte
- ▶ 1. Quartal 2020: Forderungsbeschluss, Übermittlung der Forderung und Beginn der Verhandlungen zwischen IG Metall und Arbeitgeberverband
- ▶ 31. März 2020: Tarifverträge enden
- ▶ 28. April 2020: Ende der Friedenspflicht, sollte es bis dahin in den Verhandlungen kein Ergebnis geben, werden danach Warnstreiks möglich.

Wieso sollte ich mich an den Diskussionen und Aktionen rund um die Tarifrunde beteiligen?

Tja, kurz gesagt: von nichts kommt nichts!

Eine Forderung, beispielsweise zur Erhöhung des Entgelts oder auch zu anderen Themen, kann nur durchgesetzt werden, wenn die Kolleg*innen aus den Betrieben darüber diskutiert haben, hinter der Forderung stehen und wenn nötig auch gemeinsam mit vielen anderen entsprechenden Druck – wie durch Warnstreiks – auf die Arbeitgeber ausüben, wenn sie nicht bereit sind, auf die Forderungen einzugehen.

TARIFVERHANDLUNGEN FÜR LEIHARBEIT GESTARTET

Tarifrunde 2019/2020

Am 17. September 2019 sind die Tarifverhandlungen für die Leiharbeit gestartet. Es geht den Gewerkschaften neben einer Lohnerhöhung auch darum, bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen.

Hier die Forderungen der DGB-Tarifgemeinschaft auf einen Blick:

- ▶ Erhöhung der Entgelte um **8,5 Prozent** bei einer Laufzeit von 12 Monaten
- ▶ Erhöhung der Jahressonderzahlungen: Urlaubs- und Weih-

nachtsgeld in Höhe eines **13. Monatsgehalts**, verknüpft mit einer Vorteilsregelung exklusiv für Mitglieder der DGB-Gewerkschaften

- ▶ Erhöhung der **Urlaubstage** auf 28 Tage und nach dem 2. Jahr 30 Urlaubstage
- ▶ **Verbesserung der Zuschlagsregelungen:** Leiharbeitsbeschäftigte sollen dieselben Zuschläge, etwa für Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, erhalten wie die Beschäftigten der jeweiligen Entleihbetriebe



Darum: bring dich ein, diskutiere mit uns die Forderungen und beteilige dich bei den Aktionen rund um die Tarifrunde!

Die IG Metall erklärt:

Vertrauensleute



Gewerkschaftsdialog



Die DGB-Gewerkschaften haben die Arbeitgeber aufgefordert, endlich ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen, das den Namen auch verdient! Bisher kamen nur inakzeptable Vorschläge.

Beteilige Dich vor Ort und im Betrieb und gib Deiner Gewerkschaft eine starke Stimme in der Tarifrunde.

Immer dabei: IG Metall



35-STUNDEN-WOCHE IM OSTEN

Abschaffung der Zweiklassengesellschaft



Nach der achten Verhandlungsrunde Ende September war es nicht möglich mit den Arbeitgebern eine Einigung zu erzielen. Auch mit einem langen Einführungszeitraum bis 2031 waren die Arbeitgeber nicht bereit, die 35-Stundenwoche für alle verbindlich zu vereinbaren.

Die IG Metall-Bezirksleitung hat daher am 22. Oktober die Aufforderung zu betrieblichen Verhandlungen über einen Ergänzungsvertrag zum Thema Arbeitszeitverkürzung in Ostdeutschland auf den Weg gebracht.

Damit wird jetzt gemeinsam – Betrieb für Betrieb – die Verkürzung auf 35-Wochenstunden angegangen.

»Nachdem eine Einigung im Format der Flächentarifverhandlungen nicht möglich war, gehen wir jetzt auf die betriebliche Ebene«, sagt Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Mit einem Anschreiben haben wir die Arbeitgeber an ihre Verantwortung erinnert, den Beschäftigten eine gleiche Behandlung zwischen Ost und West zu garantieren.«

Vertrauensleute Kommentar:

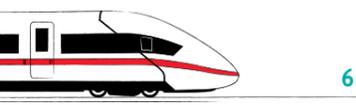
Unsere Kolleg*innen in Irxleben müssen jede Woche drei Stunden mehr arbeiten als die Kolleg*innen in Braunschweig. Eine solche Ungleichheit innerhalb eines Betriebes ist ungerecht und nicht tragbar.

Die IG Metall-Vertrauensleute fordern 30 Jahre nach der Wiedervereinigung endlich die **Zweiklassengesellschaft zu beenden.**

DIE IG METALL

Eine Gewerkschaft zum Mitmachen

Im Januar 2020 ist es wieder soweit. Die IG Metall-Mitglieder wählen die Vertrauensleute aus ihrer Mitte. Sie sind die Ansprechpartner vor Ort. Sie informieren ihre Kolleg*innen, sind die Schnittstelle zwischen IG Metall-Geschäftsstelle und -Betriebsräten. Sie tragen die Meinung der Kolleg*innen weiter und planen und mobilisieren die gemeinsamen Aktionen.





VERTRAUENSLEUTE-SEMINAR

Vorbereitung auf die Zukunft

Die Vertrauensleute der IG Metall trafen sich am 13./14. September in Osterwieck zu einem Wochenend-Seminar. Sie planten den IG Metall Stand für die Betriebsversammlung

im Dezember, bereiteten sich auf die Aktionen der Tarifrunde Frühjahr 2020 vor und besprachen die Vertrauensleutewahlen und die Wahl der Vertrauenskörperleitung Anfang 2020.

Die IG Metall-Bildungsprogramme 2020 sind da!

Liebe Kolleg*innen, plant jetzt schon mal euren Bildungsurlaub.

BETRIEBSRAT NEWSLETTER

Stellungnahme des Betriebsrates

Am 06. August 2019 verschickte der Betriebsrat einen Newsletter mit einer Stellungnahme gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Darin heißt es: » ... Wir – der Betriebsrat des Siemens-Mobility-Standortes Braunschweig – setzen uns für diese freiheitlichen Werte in einem international agierenden Unternehmen ein. Unsere Beschäftigten arbeiten im Siemens-Konzern auf allen Kontinenten mit

vielen Nationalitäten zusammen. Wir wollen und sind darauf angewiesen, friedlich und kooperativ miteinander umzugehen. ... «

Die IG Metall-Kampagne »Respekt! – Kein Platz für Rassismus« unterstützt das Engagement für ein solidarisches Miteinander. Die IG Metall-Vertrauensleute positionieren sich klar gegen Rassismus, Hetze und Ausgrenzung.



Unsere Antwort heißt Solidarität!

50 JAHRE STONEWALL

Christopher Street Day in Braunschweig

50 Jahre ist es nun her, dass die Proteste von Schwulen und Lesben in der Christopher Street in Greenwich/New York begannen. Zum Gedenken finden seitdem jedes Jahr Demonstrationen auf der ganzen Welt statt.

Damals kämpften diese Menschen für ihre Rechte und selbst 50 Jahre später

sind Akzeptanz und Gleichberechtigung oft nicht in der deutschen Gesellschaft etabliert. Darum nahmen wieder Siemens Kollegen an der Demo am 10. August 2019 in Braunschweig teil, um Gesicht zu zeigen für Vielfalt und Respekt.



Aufruf zum CSD in der Kantine. Von links: Frank Reinecke (Sprecher der Vertrauensleute), Hartwig Ohmstede (Kollegialer Berater LGBTI), Julia Tondorf, Felix Wippermann, Ronald Owczarek (Betriebsratsvorsitzender)

DAS KLEINE 1X1

der Arbeitsstättenrichtlinien



Ein kleiner Auszug aus den Arbeitsstättenrichtlinien:

- ▶ Gruppenbüros: Mindestfläche 8 m²/Person Empfehlung 10-12 m²
- ▶ Fluchtwegbreite: bis 4 Personen 87,5 cm, 5-19 Personen 100 cm, 20-200 Personen 120 cm
- ▶ Weg zum persönlichen Arbeitsplatz: 60 cm
- ▶ Lärm: Büro 55dB, Fertigung 70dB, Gehörschutz ab 82dB
- ▶ CO²-Konzentration: 1000-2000 ppm Lüften, > 2000 ppm mehr Lüften / weniger Personen
- ▶ Wärme: > 26° > 30° > 35° Maßnahmen gemäß ASR A3.5

Genauere Auskünfte gibt es bei den IG Metall-Betriebsräten:



Claudia Bremer
Sprecherin
Ausschuss
Arbeitssicherheit
und Soziales



Tino Soldan
Stv. Sprecher
Ausschuss
Arbeitssicherheit
und Soziales
und Vertrauens-
person der
Schwerbehin-
derten

FLÄCHENPROBLEME AM STANDORT

Ergebnis der Belegungsanalyse

Nach den Sommerferien wurde durch den Arbeitgeber eine Belegungsanalyse am Standort durchgeführt. Das Ergebnis ist ganz klar und eindeutig: es ist jeder Schreibtisch belegt!

Und was nun?

Für die Vertrauensleute gibt es nur eine Antwort auf diese Frage:

Wir brauchen mehr Fläche!

Es kann nicht sein, dass immer mehr Leute in die Büros reingequetscht werden. Solche Massnahmen lösen nicht das Problem sondern schaffen nur neue. Der Lärmpegel steigt, die Luftqualität verschlechtert sich, die Kolleginnen und Kollegen klagen über Stress, die psychische Belastung steigt.

Der Standort wächst kontinuierlich und darum sollte im größeren Maßstab gedacht werden. Vielleicht würde ein Gebäude »51« die Lage entspannen.



SIEMENS DIALOG:

Die Plattform der Siemens-Experten in der IG Metall.

dialog.igmetall.de





WILLKOMMEN NEUE AZUBIS

in Braunschweig: Die neuen Auszubildende und dual Studierende

Wir begrüßen alle neuen Auszubildenden und dual Studierende und wünschen einen erfolgreichen Start ins Arbeitsleben. Gemeinsam mit der Jugend- und Auszubildendenvertre-

tung (JAV), den Vertrauensleuten und den IG Metall-Betriebsräten sorgen wir dafür, dass sie von Anfang an von uns Unterstützung erhalten.

Herzlich Willkommen in Braunschweig heißen wir auch die Auszubildenden aus Irlxleben und der Niederlassung Kassel, die im HUB-Center Braunschweig ihre Ausbildung starten.

HALBZEIT

Die JAV zieht Bilanz

Das erste Jahr unserer Amtsperiode neigt sich dem Ende zu und wenn wir als JAV gefragt werden, was wir denn schon erreicht haben, antworten wir:

»Ziemlich viel!«

Die Verbesserung der Ausbildungsqualität an unserem Standort ist eines der Hauptziele unserer Arbeit. Deshalb haben wir in unserer ersten Jugend- und Auszubildendenvertre-

tsammlung eine Umfrage gestartet, um direkt von den Auszubildenden und dual Studierenden zu erfahren, was in der Ausbildung verbessert werden kann.

Die Auswertung zeigte uns, dass Verbesserungspotenzial in Hinsicht Mobiliar (alt und kaputt) aber auch Personal (nur ein Ausbilder bei den dual Studierenden) gibt. Als JAV haben wir uns mit dem Ausbildungsleiter

zusammengesetzt und die Probleme intensiv besprochen.

Zum 01. September 2019 wird nun eine zweite Ausbilderstelle bei den dual

Studierenden besetzt und auch beim Mobiliar können wir einen kleinen Erfolg verbuchen. Aber das Potenzial ist noch nicht ausgeschöpft. Verbesserungswürdig ist nach wie vor eine Vielzahl an Faktoren. Darunter fallen die angemessene technische Ausstattung der Ausbildungsräume sowie die Versorgung der Auszubildenden und der dual Studierenden mit allen erforderlichen Lern- und Arbeitsmitteln.

Also verfolgen wir weiter unsere Ziele, bilden uns weiter und geben das Beste, um die Auszubildenden und dual Studierenden zu vertreten. Durch unsere gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, der Ausbildungsleitung und der Gewerkschaft schauen wir der Zukunft optimistisch entgegen.



AUSBILDUNGSKONZEPT SMO

Interview

Bernd Lampe, IG Metall-Betriebsrat unter anderem im Ausschuss BINO, sprach mit Daniel Steier über das neue Ausbildungskonzept in der Siemens Mobility GmbH (SMO). Die ersten beiden Azubis aus den Niederlassungen Kassel und Irlxleben sind hier am Standort eingetroffen und haben die Auftaktwoche erfolgreich absolviert.

War das in Berlin ebenso und wenn ja, wie viele Azubis aus welchen Niederlassungen sind es dort? Ist es richtig, dass weitere Azubis aus anderen Niederlassungen nicht wie geplant in Braunschweig ausgebildet werden können?

Daniel Steier: Die Auftaktwoche ist bundesweit in allen SMO PE Standorten erfolgreich gelaufen und wir konnten 170 neue Auszubildende und dual Studierende an den drei Hub-Standorten und dem »Klassenzimmer Berlin« begrüßen. In Berlin haben wir Auszubildende aus Hamburg (zwei Mechatroniker), Rostock, Spremberg und Leipzig (Elektroniker für Betriebstechnik) neben den Berlinern begrüßen dürfen. Auch

im Einstelljahr 2020, werden wir die Anfragen aus Standorten ohne SMO-Ausbildungszentrum auf die HUBs verteilen. In Braunschweig ist die Ausbildung traditionell stark ausgelastet durch die eigene Standort-Nachfrage, sodass wir auch weiterhin über Berlin die Nachfrage der Niederlassungen, die aus Kapazitätsgründen nicht in Braunschweig ausgebildet werden können, abdecken werden.

Die Ausbildung der dual Studierenden des Jahrgangs 2020 (ETIP und ITIP)* wird in Mannheim starten. Sind alle Voraussetzungen geschaffen, damit der Start reibungslos funktioniert? Wie werden die Zukünftigen dual Studierenden aus der »Braunschweiger Region« dafür begeistert, ihr Studium in Mannheim zu beginnen. Wir denken dabei auch an so »profane« Dinge wie die Unterkunft oder die Betreuung vor Ort, besonders für Jugendliche unter 18 Jahren.

Daniel Steier: Das duale Studium in Braunschweig wird auch in 2020 mit der Ostfalia in Kooperation stattfinden. Wir sind mit

der Betriebsleitung und einigen Abteilungen im Austausch, inwieweit wir das Konzept des dualen Studiums Elektrotechnik anpassen werden. Wir schauen uns hierbei verschiedene Standorte und Curricula an. Ziel ist es, einen Partner auf Augenhöhe zu finden, mit dem wir einen möglichst hohen Praxisanteil gewährleisten können. Die DHBW Mannheim hat sich hier bereits in den letzten Jahren als zuverlässiger und flexibler Kooperationspartner bei der Siemens AG etabliert, den wir uns genauso anschauen wie andere Hochschulen.

Die Unterkunftssituation ist in einer durch viele Studierende geprägten Stadt wie Mannheim, gut zu lösen. Die dual Studierenden im Fachbereich BWL, die 2019 in Mannheim starten, haben gute und bezahlbare Wohnungen finden können und werden hierbei von Siemens bezuschusst.

Das SMO-Bewerbungstool für diese Studiengänge ist bereits geöffnet, hat das mit der Änderung des Kultusministeriums an den Gymnasien (G8 -> G9) zu tun?

Daniel Steier: Wir haben deutschlandweit unsere Berufe für den Einstelljahrgang 2020 auf der Siemens-Website zum 01. August 2019 geöffnet, teilweise, wie z.B. im Bereich E-Technik, bereits früher, da wir hier erfahrungsgemäß sehr wenige Bewerber haben.

GJAV gewählt:

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung hat jüngst ihre konzernweite Struktur neu gewählt. Unser Standort wird vertreten durch Laura Wils, die jetzt auch stellvertretende Vorsitzende der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung ist.



Glückwunsch zur Wahl!

* ETIP = Elektrotechnik im Praxisverbund, ITIP = Informationstechnik im Praxisverbund

Die Änderungen des Ministeriums und den damit verbundenen fehlenden Abiturjahrgang 2020 stellt uns sowie alle anderen Unternehmen in Niedersachsen vor eine Herausforderung. Wir versuchen hier u.a. in anderen Bundesländern für ein Studium in Braunschweig bei der Siemens Mobility zu werben, um die wegbrechenden Bewerberzahlen zu kompensieren.

Wie geht die Ausbildung mit dem steigenden Bedarf an Fachkräften um? Werden die Ausbildungszahlen in der Zukunft steigen? Wenn ja, das Flächenproblem am Standort (Platzbedarf im Gebäude 37) und die damit notwendige Erhöhung der Ausbilder wird sie direkt betreffen.

Daniel Steier: Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage und des demographischen Wandels ist die

Nachfrage in Braunschweig nach gut ausgebildeten Fachkräften stark. Auch für 2020 konnten wir eine leichte Steigerung der Bedarfzahlen am Standort verbuchen. Wir werden bis zu unserer Kapazitätsgrenze (16 Auszubildende pro Beruf pro Jahrgang) weiterhin mit hoher Qualität die Ausbildung vorantreiben. Die Auszeichnung der Besten am 18. September 2019, bei der wir acht Auszubildende aus Braunschweig ehren konnten, wegen ihren hervorragenden Prüfungsleistungen, belegt dies. Sollte der Bedarf in Braunschweig weiter steigen, werden zwangsläufig Diskussionen anlaufen über Flächen und Personal in der Ausbildung. Weiterhin werden wir auch eine weitere Auslastung des Standorts Berlin prüfen um einmalige Bedarfsspitzen abzufangen.

Wir sehen die positive Entwicklung in der Ausbildungsabteilung nach dem Wechsel in die SMO. Vielen Dank für das Gespräch.

Abschließend möchten wir noch in die Zukunft blicken.

Wir möchten Ihnen folgendes mit auf den Weg geben:

- ▶ Ein eigener Studiengang »Verkehrstechnik« in Anlehnung an die TU Dresden
- ▶ Wir wünschen uns für die Zukunft – z.B. bezogen auf den demografischen Wandel – eine Erhöhung der jährlichen Ausbildungszahlen auf 55 Azubis.

FRIDAYS FOR FUTURE

Demozug und Kundgebung auf dem Kohlmarkt

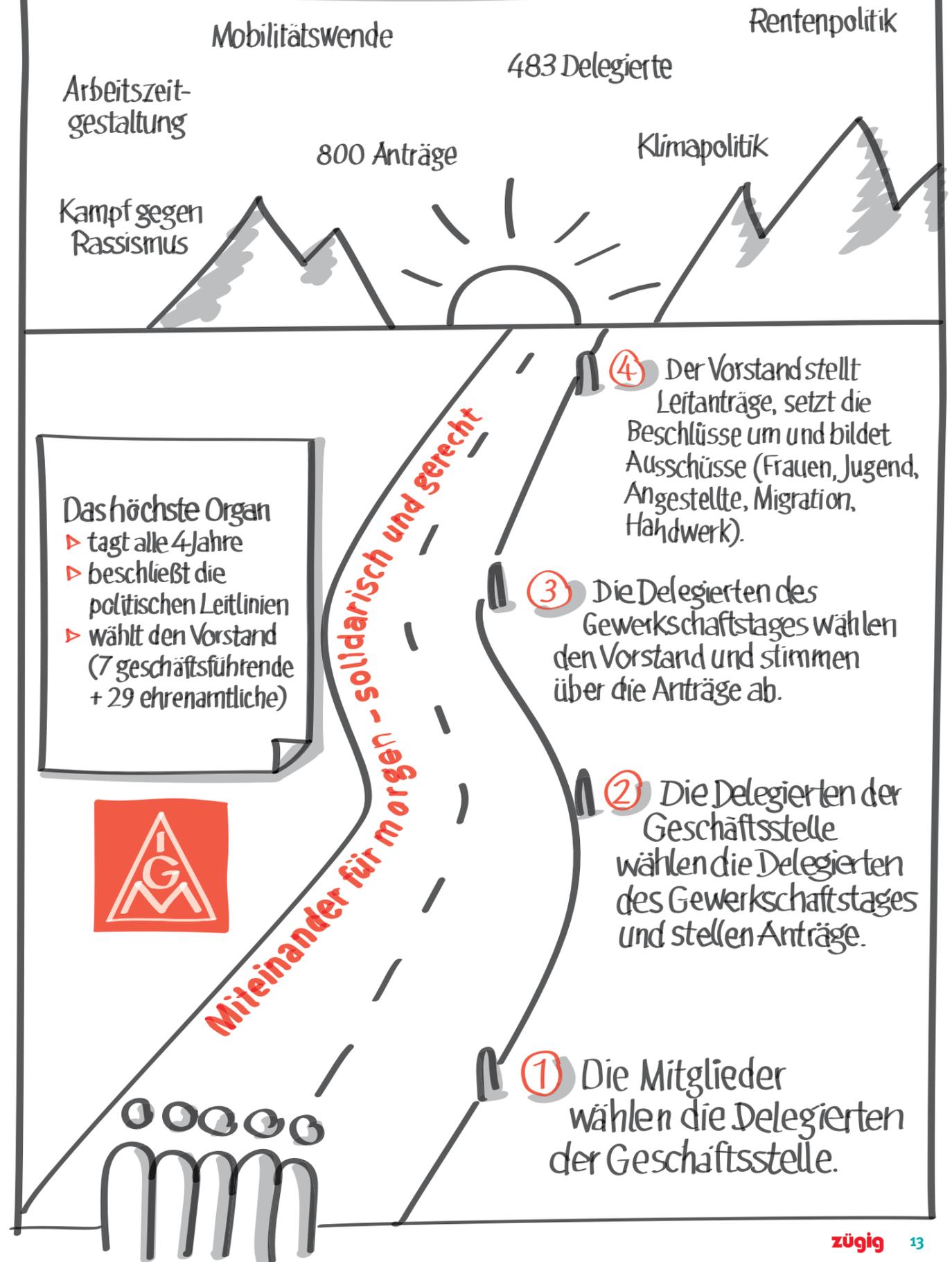
Am 20. September 2019 gingen 5000 Braunschweiger auf die Strasse und solidarisierten sich mit »Fridays for future«. Unter dem Motto »workers for future« stand die IG Metall, der DGB und alle verbundenen Gewerkschaften Schulter an Schulter mit vielen anderen Demonstrant*innen und forderten von der Politik ein Umdenken zum Klimawandel und ein aktives Vorgehen zur Klimakrise.

Die IG Metall-Vertrauensleute waren mit dabei.



24. Ordentlicher Gewerkschaftstag

06.-12. Oktober 2019





DIE BAHN:

»Das Verkehrsmittel des 21. Jahrhunderts«

Am 18.-19. September lud die IG Metall nach Berlin zur diesjährigen Betriebsrätekonferenz des Branchenausschusses der Bahnindustrie ein.

Zum Start der Konferenz gab es einen Ausblick über die Entwicklung und Prognose der Wirtschaft durch Frau Dr. Beate Scheidt aus dem IG Metall-Ressort »Koordination Branchenpolitik«.

Genauer auf die Bahnbranche ging im Anschluss Tobias Blätgen (Consultant der SCI Verkehr GmbH, einer strategischen Unternehmensberatung mit Fokus auf die globale Bahn- und Logistikbranche) ein. Er bezog sich auf die wirtschaftliche Situation der Bahnbranche insgesamt, d.h. der Produktion und Dienstleistungen in den Bereichen Fahrzeuge, Infrastruktur und Systemtechnik.

Im Anschluss gab Dr. Detlef Gerst, Leiter des Ressorts »Zukunft der Arbeit« bei der IG Metall, einen Überblick über die laufende Transformation durch die Digitalisierung.

Im Rahmen einer offenen Diskussionsrunde wurden hier auch Erfahrungen über den Stand der Transformation in den Betrieben ausgetauscht. Dort zeigte sich ein sehr unterschiedliches Bild der Umsetzung der Digitalisierung.

Der Branchenbeauftragte Bahnindustrie der IG Metall, Thomas Kalkbrenner stellte die Forderung auf, die Betriebsräte bei der Qualifizierung

der Beschäftigten sowie der strategischen Personalentwicklung eng einzubinden.

Bei einem Markt der Möglichkeiten bot sich den ca. 100 Teilnehmer (Betriebsräte aus Firmen der Bahnindustrie wie Siemens Mobility, Alstom, Bombardier, Faiveley, Zulieferfirmen, etc.) der Konferenz die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Anbietern sowie Vertretern des Bund-Verlags oder einem Rechtsanwalt auszutauschen.

Zum Beginn des zweiten Konferenztages, zog der parlamentarische Staatssekretär, Enak Ferlemann, eine Halbzeitbilanz über den Schienenverkehr im Koalitionsvertrag.

Mit dem Satz »die Bahn soll das Verkehrsmittel des 21. Jahrhunderts werden« sprach Ferlemann vielen Teilnehmer*innen sicherlich aus den Herzen.

»Bis es so weit ist, liegt aber noch viel Arbeit vor allen Beteiligten. Auch vor der Politik. Es muss viel Geld richtig investiert werden.« (Anm. d.R.: mittlerweile sind Gelder durch das Klimapakett der Regierung beschlossen).

Das deutsche Schienennetz entspricht nicht durchgängig den Anforderungen der Zukunft (Güterzüge mit einer Länge von 740m). Diese Anforderung ließe sich durch relativ einfache Maßnahmen, z.B. Verlängerung von Überhol- und Ausweichgleisen oder die Umsetzung von Lichtsignalen realisieren.



Information zum Thema unter:
www.allianz-pro-schiene.de/themen/aktuell/740-meter-gueterzug

In der anschließenden Fragerunde wurde Enak Ferlemann auch nach seiner Sicht zum Thema »China-CRRC« gefragt. In diesem Zusammenhang sprach ein Teilnehmer die gescheiterte Fusion Siemens-Alstom an. Herr Ferlemann drückte sein Bedauern aus, dass die Fusion gescheitert ist. Er hätte sich einen Blick über den Tellerand (Europa) hinaus gewünscht. Zum Thema CRRC Zhuzhou Locomotive, ein Tochterunternehmen des größten Schienenfahrzeugherstellers der Welt CRRC, die die Vossloh Dieselloksparte (Werk in Kiel) gekauft haben, sagte Herr Ferlemann:

»Man dürfte keine Angst haben, die Chinesen sind groß, aber in Europa ist die Industrie innovativer. Das ist ihre Chance. Wettbewerb, auch mit den Chinesen, ist klar gewollt.«

Diese Konferenz hat es gezeigt, dass die IG Metall und die IG Metall-Betriebsräte eng mit den Entscheidungsträgern der Politik zusammenarbeitet.

Jürgen Kerner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, brachte es mit seinem Beitrag »**Bahn bewegt Zukunft** ... mit Tempo angehen und umsetzen« auf den Punkt.

WAS MACHT EIGENTLICH ...

... ein Elektroautofahrer?

Benjamin, du nutzt ein Elektroauto. Wie weit kann man denn damit fahren?

Benjamin: Diese Frage wird tatsächlich immer als erstes gestellt, wenn das Gespräch auf ein Elektroauto kommt. Ich sag mal so – es kommt darauf an. Wie beim gewohnten Verbrennungsmotor auch. Tankinhalt, also Akkugröße, und Fahrstil bestimmen die Reichweite. Je nach Auto zwischen 100 und 500 km pro Ladung.

Das klingt jetzt aber nicht so viel...

Benjamin: Seid doch mal ehrlich, wie oft fahrt ihr lange Strecken mit dem Auto? Die tägliche Wegstrecke der meisten Autofahrer liegt sehr deutlich unter 100 km. Und auf längeren Strecken ist nicht die Reichweite der bestimmende Faktor, sondern die Ladegeschwindigkeit.

Findet man überhaupt genug Ladeinfrastruktur?

Benjamin: Es wird langsam besser. Man kann sich mittlerweile auf den meisten Fernstraßen in Deutschland und vielen in Mitteleuropa elektrisch fortbewegen ohne Angst, liegenzubleiben. Und in den Städten oder an Einkaufszentren gibt es oft Lademöglichkeiten, um während des Besuchs nachzuladen.

Was kostet der Fahrstrom denn eigentlich?

Benjamin: Auch hier: Es kommt darauf an. In meinem Fall bisher weniger als 200 EUR für 20 000 km. Leider ist der Zugang oft noch chaotisch. Ich habe diverse RFID-Ladekarten im Auto und Apps auf dem Smartphone. Aber auch hier ist zunehmend Besserung wahrzunehmen.

Hier bei Siemens gibt es auch Ladesäulen auf dem Parkplatz. Was kostet die Nutzung?

Benjamin: Derzeit nichts. Der Gesetzgeber hat bis 31. Dezember 2020 Arbeitgebern die Möglichkeit eingeräumt, ihren Mitarbeitern den Strom fürs E-Auto kostenlos und ohne Anrechnung geldwerten Vorteils abgeben zu dürfen. Sofern keine Verlängerung folgt, kostet das Laden danach 30 EUR pauschal pro Monat.

Die Säulen sind häufig belegt. Haben wir auch da ein Parkplatzproblem? ▶



Benjamin Weiberg
Mitglied des Betriebsrat



Benjamin: Klares Ja. Wir Nutzer organisieren uns in einer Messenger-Gruppe und sprechen uns wegen der Belegung ab, falls mal jemand dringend laden muss, aber nichts frei war. Dann wird mittags umgeparkt. Es fällt aber auf, dass es in letzter Zeit schnell mehr Nutzer werden. Von daher wäre ein weiterer Ausbau der Ladeinfrastruktur auf dem Parkplatz begrüßenswert. Besonders ärgerlich ist es aber, wenn dort Autos geparkt werden, die die Ladeinfrastruktur gar nicht nutzen können.

Aber schonen E-Autos wirklich die Umwelt? Wie siehst du das?

Benjamin: Ich fahre gerne Auto und stehe dazu. Ich bin Nutzer und kein Wissenschaftler. Ob Herstellung und Rohstoffgewinnung besser oder schlechter als beim Verbrennungsmotor sind, kann ich nicht seriös beurteilen. Aus meiner Sicht sind es Vorteile, dass das E-Auto nicht stinkt und weniger lärmt. Der CO₂-Footprint wird aber immer schlechter sein als ohne Auto.

Wie lautet deine Empfehlung? E-Auto kaufen oder nicht?

Benjamin: Ich kaufe mir definitiv keinen Verbrenner mehr. Aber das muss jeder für sich selbst »erfah-

ren«. Wochen- oder Monatsmieten sind mittlerweile kein Problem mehr, um die Tauglichkeit für den eigenen Alltag zu testen. Und wenn es nicht passt, ist das auch ok. Man kann trotzdem seine Verkehrsmittelnutzung überprüfen. Ich habe auch ein VRB Job-Abo und nutze auf dem Weg zur Arbeit überwiegend die Bahn. Manchmal nehme ich das Rad sogar morgens mit in die Bahn und radle nach Feierabend die 17 km zurück. Vorzugsweise dann, wenn die Sonne scheint und das E-Auto zu Hause den Strom aus der Photovoltaikanlage lädt.

Vielen Dank für das Gespräch.

SCHON GEHÖRT ...

Server aus

Zitat aus einem Interview mit Janina Kugel:

Aber die Menschen haben Angst vor einem Leben ohne Feierabend und dem Druck, permanent erreichbar zu sein. Manche Firmen leiten nachts oder am Wochenende keine dienstlichen E-Mails mehr weiter.

Janina Kugel: Smartphones und Tablets haben eine Taste zum Ausschalten. Wir schalten deshalb unseren Server nachts nicht aus oder

löschen während des Urlaubs auch keine E-Mails. Es gibt eine Selbstverantwortung, aber natürlich auch eine Verantwortung von Führungskräften, nicht 24 Stunden am Tag Antworten auf Mails zu erwarten.



... da steht drin.



Wir Vertrauensleute sehen das so:

Vor allen Dingen brauchen die Kolleg*innen mehr Selbstbestimmung in der Arbeitszeit und weniger Leistungsdruck. Dafür braucht es einen kollektiven Rahmen und nicht nur das Beschwören der Selbstverantwortung. Das Arbeitszeitgesetz, tarifliche Arbeitszeitregelungen und Betriebsvereinbarungen bieten das! Sie sind Schutz- und Gestaltungsraum. Wir setzen uns dafür ein, dass dies weiter im Sinne der Kolleg*innen verbessert wird.

BETRIEBSVERSAMMLUNG

am 04. Dezember 2019
ab 8:30 Uhr
in der Stadthalle

MITGLIED SEIN LOHNT SICH

Mitglied werden!

